

Zur Sache

Ausgebiebert?

VON ANDREAS BOHNE

Als hätte Mark Twain es vorausgeahnt: Da kommt sein Mann mit der „Eine-Million-Pfund-Note“ daher, kriegt was er will und wie auf Kredit obendrein. Obwohl niemand seinen Augen traut, wagt sich keiner, dem Mann den großen Schein abzunehmen - oder ihm auf den Kopf zuzusagen, daß er blufft.

So erklärt sich wohl auch, daß die milliardenschweren Pläne, die Bieber's Borst daheim in Heusenstamm austüftelte, beim Land zur Chefsache gerieten. Doch die Ministerialen zeigten gestern lediglich unterkühlte Enttäuschung, als Borst und sein Bau-Herr Herbert Hillebrand ihnen die kernlosen Früchte angeblich achtjähriger Vorbereitung vorlegten. Hatten sie wirklich schon den Hinweis gegeben, daß Borst und Hillebrand ja auch woanders als in Nackenheim bauen könnten - weit weg von Mainz und viel bequemer?

Mark Twains Geschichte hat ein Happy End. Der Mann wird den Geldschein legal wieder los und kommt ehrlich zu Wohlstand. Doch schrieb Twain ein paar Jahre später ein bissiges Remake der Story. Und wenn man im Lande jetzt nicht hart bleibt, wird Bieber's Kopf Heinz Borst möglicherweise zu dem „Mann, der Hadleyburg korrumpierte“.